

Kleiner Spanischer Querschnitt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 24

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLEINER SPANISCHER QUER SCHNITT



1. Der Verkehrsschutzmann muß unbedingt sofort die neuesten Nachrichten in sich aufnehmen und verarbeiten. Er läßt den Verkehr im Stich, drückt sich um die Ecke in eine menschenleere Straße und versinkt in Manifeste, Entschlüsse und Ansprachen; ein paar Häuser weiter weg aber

Was immer auch geschieht, – ob das Leben friedlich dahinfließt oder ruckweise vorwärts stürmt und sich in hohen Wogen überschlägt, – immer gleich bleibt das erstaunliche *Nebeneinander*, die unfassbare *Gleichzeitigkeit* kleinster und größter Dinge; nur daß in den sogenannten «großen Zeiten» der Menschheitsgeschichte alles näher aneinandergedrückt erscheint: hier wird Geschichte gemacht und zwei Straßen weiter besprechen die Mädchen ihre Liebesaffären und putzt eine Großmutter dem Enkel die Nase.



4. . . . wird die Oberin-Mutter der Carmeliterinnen, in eine alte Decke gehüllt, von fürsorglichen jungen Leuten aus der Gefahrenzone geführt; vor dieser alten Frau, die mit verständnislosen Augen ihr Lebenswerk zusammenbrechen sieht, macht auch die Wut des Volkes Halt



2. . . . hat sich eine resolute Mutter ihren Knirps aus der Menschenmenge herausgeholt, die Miene macht, zu bedrohlichen Handlungen überzugehen; ihr gilt es gleich, ob man nun ein Kloster anzündet oder das Auto eines monarchistischen Redakteurs demoliert; mit wehenden Haaren segelt sie wie eine Fregatte durch die aufgeregte Stadt, den kleinen, dicken Kerl gut geschützt unter den Falten ihres weiten Kleides, in dem neben ihrem massigen Körper noch vieles Platz hat. Hinter sich läßt sie die aufgewühlte Menge, die

3. (Bild unten) . . . vor die große Kirche der Jesuiten in der Gran Via in Madrid zieht und sie trotz aller Abwehr der Guardia Civil in Flammen steckt. Auch das uralte Carmeliterkloster hat daran glauben müssen; durch Flammen und Rauch

